



vertraulich

FDP-Fraktion
im Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden
Mitglied des Stadtrates
Christoph Blödner

Landeshauptstadt Dresden
Geschäftsbereich Arbeit, Soziales,
Gesundheit und Wohnen
GZ: GB 5

Datum: 30. MRZ. 2021

— **Corona-Impfung im 2. Quartal in Dresden**
mAF0085/21

Sehr geehrter Herr Stadtrat Blödner,

Ihre oben genannte Anfrage aus der Stadtratssitzung vom 5. März 2021 beantwortete ich wie folgt:

— „Meine Frage beschäftigen sich mit dem künftigen Impfgeschehen gegen den Coronavirus. Vergangene Woche Dienstag, dem 23. Februar, kam das Dresdner Impfzentrum erstmals an seine Kapazitätsgrenze, als etwas über 1.000 Impfdosen an einem Tag geimpft wurden. Bisher werden regulär 500 Impfdosen am Tag verabreicht, da bisher einfach noch nicht genügend Impfstoff zur Verfügung steht. Laut einer aktuellen Übersicht des Bundesgesundheitsministeriums erhält die Bundesrepublik Deutschland im 2. Quartal 77,1 Mio. Impfdosen. Damit können allein in den Monaten April, Mai und Juni 38,5 Mio. Menschen in Deutschland geimpft werden. Auf Dresden bezogen sind dies 260.000 Menschen, die von Anfang April bis Ende Juni beide Impfdosen erhalten könnten. Einschließlich der Wochenenden müssen in diesem Zeitraum somit täglich knapp 5.800 Impfdosen verabreicht werden, was einer deutlichen Steigerung gegenüber dem aktuellen Impfgeschehen entspricht. Daher habe ich folgende Fragen:

1. **Wie will die Stadt die anstehende Steigerung der täglichen Impfungen um mehr als das Fünffache in den nächsten drei Monaten April, Mai und Juni und ggf. darüber hinaus abwickeln?**
2. **Inwieweit organisiert die Stadt zusätzliche Möglichkeiten, da das Land offensichtlich nicht ausreichend Kapazitäten bereitstellt?“**

Aktuell werden um die 1.000 Impfungen in Dresden vorgenommen. Die Kapazitäten in der Messe Dresden reichen für bis zu 4.000 Impfdosen am Tag.

Die Thematik des Impfens ist jedoch in Sachsen zentral geregelt und nach Beauftragung durch den Freistaat Sachsen in Verantwortung des Deutschen Roten Kreuzes und der Kassenärztlichen Vereinigung.

Die Landeshauptstadt Dresden unterstützte hier bei der Standortsuche, die schnell auf die räumlich und logistisch gut erschließbare Messe Dresden fiel. Die Messe Dresden bietet die Voraussetzungen, um mit erhöhter Impfstoffverfügbarkeit das Angebot an verfügbaren Impfterminen deutlich hochzuziehen und so Impfangebote in einem weitaus größeren Maße zu unterbreiten. Um hier zügig die nötigen personellen Ressourcen zu bekommen, stehen wir im Austausch mit allen Partnerinnen und Partnern, so auch dem Land und haben diese Erwartungshaltung auch wiederholt kommuniziert. Es steht daher zu erwarten, dass sich die aktuelle Verteilung des knappen Gutes Impfstoff in den nächsten Wochen besser regulieren wird und wir nicht mehr zentral auf die Messe Dresden angewiesen sind. Sondern – wie gestern auch die Ständige Impfkommission des Bundes herausgearbeitet hat – der Impfstoff AstraZeneca für die über 65-Jährigen baldig zur Verfügung steht und, weil er nicht sehr intensiv gekühlt werden muss, dann auch durch die entsprechenden Hausärzte der Stadt verimpft werden kann.

Darüber hinaus wird mit dem Impfzentrum Dresden eng abgestimmt, wie der Einsatz der mobilen Impfteams nach Abschluss der Impfserien in Alten- und Seniorenheimen gesteuert wird. Hier sind besondere Wohnformen für Seniorinnen und Senioren und Einrichtungen der Eingliederungs- und Wohnungslosenhilfe ebenso zu berücksichtigen, wie Asylunterkünfte. Für diese Einrichtungen erfolgen die Tourenplanung, die Festlegung der Reihenfolge sowie die Kontaktaufnahme in Abstimmung zwischen dem Deutschen Roten Kreuz und Stadt Dresden. Zudem werden weitere Ideen entwickelt, wie insbesondere den Angehörigen der Prioritätengruppe I die Impfung ermöglicht werden kann. Ein weiterer Baustein wird die hoffentlich bald mögliche Verimpfung durch die niedergelassene Ärzteschaft sein.

Insgesamt hat die Landeshauptstadt Dresden im Themenfeld Impfen eine koordinierende und beratende Funktion, da die Zuständigkeiten hier klar verteilt sind. Indes wird Unterstützung geleistet, wo immer dies möglich ist, aber weder für die Impfstoffverfügbarkeit noch die –verteilung zeichnet sich die Landeshauptstadt Dresden verantwortlich. Hier sind wir auf den Freistaat Sachsen angewiesen, der entsprechend auch die finanziellen Ressourcen und Personal zur Verfügung stellen muss, um das Impfen – organisiert durch das DRK mithilfe der Kassenärztlichen Vereinigung und den entsprechenden Impfpärzten – absichern zu können.

Ergänzung durch den Oberbürgermeister Herrn Hilbert:

Auch wenn die Stadt Dresden nicht zuständig ist, denkt diese darüber nach, wie weiterhin logistisch unterstützt werden kann (mobile Teams und Betriebsärzte), wenn genügend Impfstoff zur Verfügung steht und die Prioritätengruppen geöffnet werden. Die Stadt Dresden ist mit den großen Arbeitgebern im Gespräch, um eine hohe Impfdurchdringung zu erreichen und entsprechende Angebote zu unterbreiten.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Kristin Klaudia Kaufmann
Beigeordnete für Arbeit, Soziales,
Gesundheit und Wohnen

Kenntnisnahme

Dirk Hilbert
Oberbürgermeister